



Die Archiv-Ecke

Das Rudolf Steiner Archiv, Dornach, berichtet aus seiner Arbeit

Manchmal, wenn ich im Archivkeller nach Manuskripten und Büchern suche, fühle ich mich in Wim Wenders Film «Himmel über Berlin» versetzt: Bibliotheksszene. Bruno Ganz geht auf den Galerien umher, beobachtet in sich versunkene Gestalten und hört dieses ganz bestimmte Murmeln und ferne Rauschen der Lesenden und der sich selbst mitteilenden Buchstaben. Es ist gar nicht so einfach, aus diesem dämmrigen «Garten der Erinnerung», der auf seine Weise auf die Zukunft hin angelegt ist, in die Helle des Archivalltags im ersten Stock des Hauses Duldeck zurückzufinden.

Eine Neuauflage entsteht

Dort widme ich mich der Neuauflage eines vergriffenen Werkes aus der Gesamtausgabe (GA).

Wir gehe ich vor? Zuerst kümmere ich mich um die Peripherie des Bandes: Daten, Ort und historischer Kontext der Schrift oder der Vorträge, Geschichte der Herausgabe und beteiligte HerausgeberInnen, sodann Qualität der Textunterlagen (gibt es ein Stenogramm, von wem stammt es, gibt es Ausschriften dieser Stenogramme, parallele Mitschriften, Notizen von Teilnehmern usw.?). Dann lese ich den Band gründlich durch und markiere mir die Stellen, die aus meiner ganz subjektiven Sicht heraus «brüchig» sind: inhaltlich, syntaktisch, orthografisch.

Von Hinweisenden und...

Nun wende ich mich den Ordnern und Karteikästen zu, in denen die Korrekturvorschläge zur GA gesammelt sind. Es ist vielleicht nicht bekannt, dass aufmerksame Leser aus aller Welt in Briefen, auf Notizzetteln und E-Mails Vorschläge zur Verbesserung der GA machen. Sei es, dass in einer Arbeitsgruppe eine Stelle hinterfragt und länger diskutiert wird, sei es, dass Fachpersonen (Ärzte, AstronomInnen,

Landwirte) eine kritische Anmerkung zu einer bestimmten Stelle vorbringen, immer werden diese Anfragen möglichst schnell bearbeitet – bei komplexen Fragestellungen zunächst als erste Standortbestimmung verortet – und beantwortet. Die Umsetzung dauert dann unter Umständen Jahre, eben bis zu dem Zeitpunkt, an dem eine Neuauflage erfolgen kann. Solche Anfragen sind oft hoch interessant und weisen auf echte, zum Teil schwer zu entscheidende Textvarianten hin. Heisst es hier nun «Mars» oder «Mond», «Erringung» oder «Erinnerung», «rege» oder «träge»? Um solche Fragen entscheiden zu können, stehen mir verschiedene Wege offen. Nachdem ich mir ein erstes Urteil gebildet habe, suche ich das Gespräch mit meinen KollegInnen, denen ich die Stelle quasi *blanko* vorlege. Da kommt schon einiges an Gedanken zusammen.

Als Nächstes erfolgt der Gang in den Keller (siehe oben!). Hier konsultiere ich die in alter Schreibmaschinenteknik auf Durchschlagpapier geschriebenen Ausschriften des Stenografen (auf denen manchmal redaktionelle Anmerkungen Marie Steiners oder einer der frühen Herausgeber sichtbar sind), wenn vorhanden auch zusätzliche handschriftliche Mitschriften zur Parallelkontrolle. Wenn die Entscheidung jetzt noch nicht eindeutig ausfallen kann und ein Stenogramm vorhanden ist, suche ich den Stenografen Michel Schweizer oder die Stenografin Michaelis Mesmer auf. Die nun stattfindende Untersuchung ist spannend und zeitaufwändig zugleich. Die «Handschrift» der Stenografin, je eigene Abkürzungen und Gewohnheiten müssen erkannt und in die Abwägungen einbezogen werden.

Das Ergebnis all dieser Prüfungen findet nun Eingang in die neue Auflage, wobei der Entscheid unter der Rubrik «Textkorrekturen» im Anhang am Ende des

jeweiligen Bandes transparent dargestellt wird. In komplizierten Fällen erscheinen solche Erläuterungen auch bei den

Hinweisen

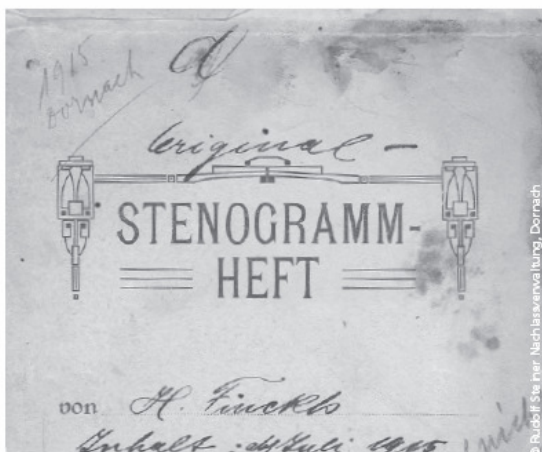
Ja, die gibt es! Vielen Lesern und auch fachlich sehr speziell interessierten Steiner-Forschern ist das bisweilen wenig bekannt. Dabei finden sich gerade dort oft Erläuterungen zu strittigen Fragen und komplexen Themen (so z.B. zur sogenannten «Vertauschung» von Merkur und Venus). Als Herausgeber bekenne ich gerne, dass das Recherchieren und Erstellen der «Hinweise zum Text» (im Anhang zu finden) etwas vom Interessantesten ist. Wo äussert sich Rudolf Steiner in anderen Vorträgen oder Schriften zum selben Thema, auf welche damals aktuellen Werke und Zeitungsartikel, politischen Ereignisse und kulturellen Strömungen bezog er sich? Dabei ist der Gang in Rudolf Steiners Privatbibliothek im Keller (9000 Werke) sehr hilfreich und aussagekräftig. Oft findet sich genau in einem dieser Bücher der Schlüssel zu einem unbekanntem Namen, einem verborgenen Zusammenhang. Diese Hinweise müssen für eine Neuauflage meist aktualisiert werden, sind doch den heutigen Lesern gewisse Namen und Begebenheiten nicht mehr geläufig, anderes wiederum wurde zum Allgemeingut. Es lohnt sich also, bei einer während der Lektüre auftretenden Frage kurz zu den Hinweisen zu blättern...

Ermunterung

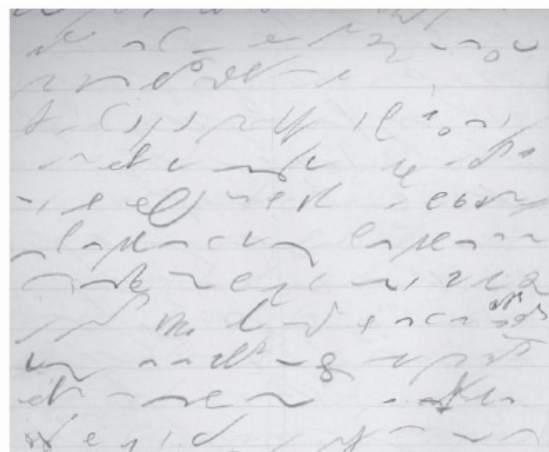
Wenn Sie also Fragen zu einer bestimmten Textstelle oder dem Kontext eines GA-Bandes haben, sind Sie herzlich eingeladen, sich als *Hinweisender* an uns zu wenden. Wir werden Ihre Anregung/Frage gerne prüfen. Dieses Werk lebte schon immer von den kritisch Mitdenkenden – und Rudolf Steiner wünschte sie sich.

Urs Dietler

Rudolf Steiner Archiv
www.rudolf-steiner.com
archiv@rudolf-steiner.com



Titelblatt eines Stenogrammhefts von Helene Finckh.



Ausschnitt aus einem Stenogramm Helene Finckhs.